



Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt: Bessere Anbindung, kürzere Fahrzeiten

Die Poccistraße als zweiter Marienplatz

Bezirksausschuss erteilt dem Ausbau der Stammstrecke eine Absage und favorisiert den S-Bahn-Südring

Von Sabrina Ebitsch

Südring statt zweiter Stammstrecke - zu dieser eindeutigen Präferenz hat sich nun der teilweise betroffene Bezirksausschuss 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt) erstmals bekannt. Nachdem die vom Verkehrsberatungsbüro Vieregg-Rössler ausgearbeiteten Pläne für den S-Bahn-Gürtel im Süden der Stadt vorgestellt worden waren, entschied sich das Bürgergremium einstimmig für ein klares Votum zum Ausbau der bereits bestehenden Ost-West-Gleisverbindung.

Demnach würde die Trasse vom Leuchtenbergring über Ostbahnhof, Kolombusplatz, Poccistraße, Heimeranplatz bis nach Laim das zweite Standbein des S-Bahn-Verkehrs. Die Gleise müssten dafür saniert werden, eine zusätzliche S-Bahn-Trasse wäre nur teilweise nötig. Die Bahnhöfe müssten um- oder wie an der Poccistraße neu gebaut werden.

Die Überführung über die Lindwurmstraße könnte dann laut Martin Vieregg vom Beratungsbüro zum "Marienplatz des Südrings" und damit zum wichtigsten regionalen Umsteigebahnhof werden. Über die Isar würden neue Brücken gebaut, da die alten Stahlbrücken wie die Braunauer Eisenbahnbrücke lärmintensiv und in schlechtem Zustand sind. Weichen müsste außerdem eine Reihe von Schrebergärten auf Bahngrund.

Die Vorteile der Südring-Variante liegen aus Sicht von Vieregg und Rössler, die die Planungen aus eigener Initiative aufgenommen haben, auf der Hand: Die S-Bahn wäre leistungsfähiger, hätte eine Ausweichstrecke zur Stammstrecke. Zudem würden Westend, Sendling und Giesing an die S-Bahn angebunden und die Fahrtzeiten sich verkürzen. Hinzu kommt laut den Verkehrsexperten, dass die Eisenbahnstrecke in den kommenden Jahren ohnehin saniert werden müsste. Mit der Erneuerung der Gleise wäre dann auch eine Geschwindigkeitserhöhung und die Nutzung durch den Fernverkehr möglich.

Vieregg argumentiert, dass die Anwohner dann sogar besser vor Lärm geschützt würden. Neben technisch besseren Gleisen würden fünf Meter hohe Schallschutzwände die Situation verbessern. Außerdem, argumentiert Vieregg, gälten bei neuen baulichen Veränderungen sogar niedrigere Grenzwerte als bei bloßer Lärmsanierung. Allerdings bliebe an der Reifenstuelstraße, wo ein Wohnhaus zu nah an den Gleisen steht, eine Lücke in der Wand.

Nicht zuletzt wäre der Südring nach den Berechnungen der Verkehrsberater, die vor einigen Jahren auch schon die Kostenexplosion beim Transrapid vorausgesagt haben, auch deutlich günstiger als die Innenstadtröhre: Die geplanten fünf Baustufen in Ost-West-Richtung würden 368 Millionen kosten - abzüglich der 153 Millionen für die ohnehin erforderliche Sanierung der Gleise blieben 215 Millionen Euro Gesamtkosten - denen 1,6 Milliarden für die zweite Stammstrecke gegenüberstehen. Ein von den Landtags-Grünen bei Vieregg-Rössler in Auftrag

gegebenes Gutachten kommt aber zu dem Ergebnis, dass inzwischen eher mit bis zu 2,5 Milliarden zu rechnen sei. Zur Finanzierung des Südrings könnten außerdem nicht nur die Nah-, sondern auch die Fernverkehrstöpfe angezapft werden, so Vieregge.

Sollte entgegen dem bisherigen Stand der Dinge doch noch grünes Licht für den Südring gegeben werden, könnten die Bauarbeiten nach Einschätzung der Experten in zwei bis drei Jahren beginnen. Nach zehn Jahren Bauzeit wäre der Ringschluss dann abgeschlossen. Derzeit werden reihum die Münchner Bezirksausschüsse um Stellungnahmen zur Planfeststellung bei der zweiten S-Bahn-Stammstrecke gebeten (siehe auch untenstehenden Kasten) - die Stadt befürwortet nach wie vor ausdrücklich die zweite Stammstrecke.

Der Bezirksausschuss 2 favorisiert eindeutig den Ausbau des Südrings und fordert in einem Antrag Stadt, Bahn und Verkehrsbetriebe auf, die vom Verkehrsberatungsbüro Vieregge-Rössler vorgelegte Untersuchung zu prüfen und sich auf Landesebene für den Südring einzusetzen. "Das Gutachten hat Substanz, es ist wert, dass man sich damit beschäftigt", so Verkehrsexperte und Stadtrat Paul Bickelbacher (Grüne).

Quelle: [Süddeutsche Zeitung](#)
Nr.285, Montag, den 08. Dezember 2008 , Seite 59

Fenster schließen ✖